Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 238. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (zwei Feuilletonbeilagen), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren: für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß der redaktionellen Theile die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Donnerstag, 23. Mai 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Mai.

* **Der Kaiser und Pastor v. Bodelschwingh.** Ein rheinisches Blatt hatte die Nachricht verbreitet, der Kaiser habe dem Pastor v. Bodelschwingh in Bielefeld auf einen freimüthigen Brief über die burenfreundliche Stimmung des deutschen Volkes sehr ungnädig geantwortet. Dazu bringt, wie wir der „Voss. Ztg" entnehmen, das amerikanische Missionsblatt „Der Friedensbote" eine ausführliche Darstellung aus Bielefeld. Danach hatte der Kaiser sofort nach Empfang des Briefes Pastor v. Bodelschwingh nach Berlin befohlen, wo ihn Lucanus empfing und der Ungnade des Kaisers versicherte. Alsbald reiste Bodelschwingh zurück und richtete ein zweites Schreiben an den Kaiser unter erneuter Darlegung der Volksstimmung, worauf einige Tage später zu Bodelschwinghs 70. Geburtstage ein herzliches Telegramm der Kaiserin, sowie ein drei Bogen umfassendes Telegramm des Kaisers eintraf, worin der Kaiser seine Liebe, Anerkennung und Verehrung in warmen Worten ausdrückte. Später folgte ein Brief des Kaisers, worin er für die Ueberzeugungstreue Bodelschwinghs dankte.

* Wie der „Schl. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt der **Kaiser** auch in diesem Jahre wieder als Jagdgast nach Oberschlesien zu kommen, und zwar zuerst Ende September nach Neudeck, um dort beim Fürsten Guido Henckel v. Donnersmarck Hirsche zu schießen, und dann im November zum Grafen Tiele-Winckler nach Moschen-Rujau und zum Herzog von Ujest nach Slawentzitz. Möglicher Weise wird der zweite Besuch noch eine Erweiterung erfahren; doch liegen hierüber endgültige Bestimmungen noch nicht vor.

★ **Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin** wird kurz nach dem Pfingstfeste zum Besuche des Kaiserpaares im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. Der jugendliche Großherzog wird auf Einladung des Kaisers den großen Frühjahrs-Kaiserparaden in Berlin und Potsdam beiwohnen und sodann wieder nach Schwerin zurückkehren.

* **Der Reichskanzler Graf v. Bülow** begiebt sich von Karlsruhe aus nach dem badischen Schwarzwald, wo er bis Pfingsten zu bleiben gedenkt. Der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Wilmowski, und der Gesandte v. Lindenau begleiten ihn. — Der Reichskanzler wird von Karlsruhe nach Freiburg i. B. reisen, wo bereits seine Gemahlin seit einigen Tagen Aufenthalt genommen hat. Von dort werden sich beide nach Titisee begeben und später von hier aus die Rückreise nach Berlin antreten.

★ Dem Geheimen Kabinetsrath **Dr. von Lucanus**, der am Freitag das 70. Lebensjahr vollendet, hat das Kultusministerium eine besondere Auszeichnung zugedacht. Im Auftrage der Regierung ist von Professor Dr. Harzer eine Büste geschaffen worden, die später in Marmorausführung einen Ehrenplatz im Kultusministerium erhalten wird. Herr von Lucanus hat, wie man weiß, als vortragender Rath, dann als Ministerialdirektor und endlich als Unterstaatssekretär dem Ministerium angehört.

★ Als zukünftiger **Oberbürgermeister von Osnabrück** darf der „Hb. B. Ztg." zufolge der kürzlich zum Bürgermeister von Rheydt gewählte bisherige Stadtsyndikus Dr. Rigmüller gelten. Es schweben bereits Verhandlungen, welche darauf abzielen, die städtischen Körperschaften von Rheydt dazu zu bewegen, Dr. Rigmüller freie Hand zu lassen. Alsdann würde in Osnabrück die Wahl zum Bürgermeister — das steht bereits fest — einstimmig erfolgen.

---

* **Zu dem Aufenthalte des Kaiserpaares zu den Reichslanden** wird uns aus Paris geschrieben:

Den Empfindlichen, die sich über die Anwesenheit der russischen Botschaft in Metz aufgeregt haben, verabreicht die „Havas-Agentur" eine weitere Beruhigungspille. Durch das bereits erwähnte halbamtliche Petersburger Telegramm theilt sie der französischen Presse mit, daß die drei Kaiser Wilhelm II., Franz Josef und Zar Nikolaus zum Zeichen ihrer langjährigen Freundschaft untereinander alljährlich gegenseitig ihre Geburtstage zum Ausdruck der bestehenden näheren Beziehungen feiern. Trotzdem leitartikelt das nationalistische „Petit Journal" weiter, daß die jüngste Reise des deutschen Kaisers in die Reichslande den ganz bestimmten Sinn gehabt habe, eine neue Besetzung des Frankfurter Vertrages nach 30 Jahren darzustellen, wie die Franzosen auch in Paris der Einladung des Fürsten Radolin gefolgt wären, ohne daran zu denken, daß sie beisammen gewesen seien, nur die Festtagkeit des Frankfurter Vertrages bezeugen zu helfen. Wie man sieht, kommt es den Nationalisten auf einige gelegentliche Unwahrheiten mehr oder weniger nicht an. Die einen erfinden, die andern verbreiten sie. Der „Temps" schreibt gar: Abermals bezeugt der deutsche Kaiser im Angesichte der Welt, daß Deutschland nimmt und nicht zurückgiebt und daß die Jungfrau Metz jetzt unwiderruflich in den Händen der Besieger Bazaines bleibt."; der „Temps" wittert hinter der Einladung den machiavellistischen Plan des Kaisers, „Frankreich und Rußland auseinanderzubringen". Der junge nationalistische Abgeordnete Graf Boni de Castellane hat dem Minister des Aeußern angezeigt, daß er ihn in der Kammer befragen werde „über die nach Delcasses Petersburger Reise in Metz eingetretenen Ereignisse".

Die offiziellen Kreise in Frankreich halten sich erfreulicherweise von diesem Treiben fern. Wie wenig dasselbe auch auf die deutsche Krone und Regierung Einfluß hat, geht aus der Meldung hervor, daß der französische General Bonnal in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird, um auf Einladung des Kaisers als Repräsentant der französischen Regierung der Truppenschau der preußischen Garde beizuwohnen. In Begleitung des Generals Bonnal befindet sich ein Attachee des französischen Kriegsministers Andree, Oberstleutnant Gallet.

---

* **Zur Diätenfrage.** Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung den vom Reichstag beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Anwesenheitsgeldern und freie Eisenbahnfahrt für die Mitglieder des Reichstages, seinem Ausschuß für Verfassungsfragen überwiesen. Es geschieht dies etwa zum zehnten Male in der gleichen Weise mit diesem Antrage, der bisher bekanntlich regelmäßig vom Bundesrathe abgelehnt worden ist. Man nimmt in unterrichteten Kreisen als sicher an, daß der Ausgang auch diesmal kein anderer sein wird. Dem Verfassungsausschuß gehören an die Vertreter von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg und Sachsen-Meiningen.

* **Zur Frage der Getreidezölle.** Auf der Tagesordnung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen steht ein Antrag des Abg. Dr. Höffel und Genossen: Der Landesausschuß möge die Regierung ersuchen, beim Bundesrath für eine ausgiebige Erhöhung der Kornzölle einzutreten. Dieser Antrag gelangt in den nächsten Tagen zur Berathung.

* **Reichstagsersatzwahlen.** Der Tod der Abgg. Graf Bismarck-Bohlen, Frhr. v. Stumm und Smalatys, sowie die Ernennung des preußischen Handelsministers haben vier Mandate zur Erledigung und damit vier Nachwahlen nothwendig gemacht. Die erste dieser Wahlen und zwar die im Kreise Grimmen-Greifswald, der durch den Abg. Graf Bismarck-Bohlen vertreten war, hat am Dienstag stattgefunden. An dem Wahlkampfe waren die Konservativen mit ihrem Kandidaten Landrath v. Behr-Greifswald, die Freisinnigen mit dem bekannten Handelskammersekretär Gothein und die Sozialdemokraten mit ihrem Kandidaten Knappe-Stettin betheiligt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden abgegeben für v. Behr (kons.) 6142, Gothein (freis. Vereinigg.) 5435 und für Knappe (Soz.) 1796 Stimmen. Das Ergebniß aus etwa 100 ländlichen Bezirken ist noch nicht bekannt. Zwischen v. Behr und Gothein dürfte Stichwahl erforderlich werden.

* **Zulassung zum Studium der Medizin.** Von parlamentarischer Seite wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Bundesrathsausschuß hat in seiner Sitzung vom 13. d. M. unbedingte Gleichstellung der Gymnasial- und Realgymnasial-Abiturienten hinsichtlich der Zulassung zum Studium der Medizin beschlossen. Dahinwegen werden die Oberrealschul-Abiturienten sich einer Nachprüfung im Lateinischen zu unterziehen haben.

★ **Der Ehrengerichtshof der Aerzte und der Leipziger Aerztestreik.** Wie das „Leipziger Tageblatt" vernimmt, entzogen die ärztlichen Bezirksvereine anläßlich des Streites zwischen den Aerzten und der Ortskrankenkasse in Leipzig den auswärtigen bei der Kasse in Leipzig in Thätigkeit getretenen Aerzten das innerhalb der Bezirksvereine gewährleistete Wahlrecht auf drei bezw. vier Jahre. Die Betroffenen legten gegen diese Maßregel beim Ehrengerichtshof Berufung ein.

★ Der Verband **Deutscher Chokolade-Fabrikanten** hielt seinen 27. Verbandstag am 20. April im „Kaiserhof" in Berlin ab. Im Mittelpunkt der Berathungen standen Maßnahmen gegen das Zuckerkartell. Beschlossen wurde, den Antrag v. Heyl, Oriola, betreffend Reichsaufsicht über Kartelle, zu befürworten, da auch das Zuckerkartell dieser Aufsicht unterstellt werden müßte. Es wurde in der Versammlung der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der von England auf die Einfuhr von Zucker und Zuckerwaaren gelegte Zoll den Zuckerabsatz nach Großbritannien sehr einschränken und dadurch auf die Zuckerpreise in Deutschland mäßigend einwirken werde, umsomehr, als noch kurz vor dieser Zollmaßregel riesige Mengen Zucker in England eingeführt und daher große Läger dort vorhanden seien. Sollten die Verhältnisse sich trotzdem für die Zuckerverbraucher nicht anders gestalten, so beabsichtigt der Verband zusammen mit anderen Zucker verbrauchenden Kreisen die Ermäßigung des Zuckerzolles und die Aufhebung der Begünstigung der Zuckerausfuhr durch Prämien und Ausnahmefrachten herbeizuführen.

* **Die zweite hessische Kammer** nahm gestern einstimmig einen Antrag des Sozialdemokraten Ulrich auf **Entschädigung unschuldig Verhafteter** in der vom Ausschusse beantragten Fassung an, wonach die Kammer die Regierung ersucht, baldmöglichst ein Gesetz vorzulegen, durch welches die feste Entschädigung unschuldig Verhafteter eingeführt wird.

---

* **Belegung von Sparkassengeldern.** Die zuständigen Minister haben angeordnet, daß Bestimmungen, durch welche die Anlegung von Sparkassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken als zulässig bezeichnet ist, aus den Statuten der Sparkassen zu entfernen sind, da eine derartige Anlegung den Vorschriften einer noch giltigen alten Kabinetsordre widerspricht.

★ Der Landeseisenbahnrath hat sich gestern unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Fleck konstituirt und die Vorlage des Ministeriums dem ständigen Ausschuß zur Vorberathung überwiesen.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, auch im laufenden Etatsjahre den darum nachsuchenden berechtigten Gemeinden und Kreisen auf die demnächst von diesen endgiltig festzusetzenden Einkommensteuern Vorschüsse bis zur Höhe desjenigen Steuerbetrages zu zahlen, zu welchem der Eisenbahnfiskus herangezogen werden könnte, wenn der im laufenden Etatsjahre in den betreffenden Gemeinden oder Kreisen zu versteuernde Einkommensantheil die Höhe von drei Vierteln des im Vorjahre versteuerten erreichen würde.

★ Unter dem Vorsitze des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg wurde gestern im Reichstagsgebäude die diesjährige **Hauptversammlung des Hauptverbands deutscher Flottenvereine im Auslande** abgehalten. Der Herzog eröffnete die Sitzung und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, durch dessen Bestimmung dem Hauptverbande nunmehr ein bestimmtes Ziel in der Erbauung von Flußkanonenbooten gesetzt ist. Die Hauptversammlung beschloß die Absendung eines Ergebenheits-Telegramms an den Kaiser, sowie an den Protektor des Hauptverbandes, den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Der Jahresbericht läßt eine erfreuliche Entwicklung der ausländischen Flottenvereine erkennen. Das Vermögen des Hauptverbandes beziffert sich gegenwärtig auf ungefähr 350 000 Mark. Zu den Gegenständen der Beschlußfassung gehört u. A. die Annahme eines gemeinsamen Vereinsabzeichens, das vor den ausländischen Vereinen sehr dringend gewünscht wurde. Schließlich beschloß die Versammlung, dem schwer erkrankten Mitbegründer des Hauptverbandes Wirklichen Geheimrath Sachse herzliche Grüße mit dem Wunsche auf eine baldige Genesung zu übersenden. An die Hauptversammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in den Räumen des Automobilclubs.

„**Arbeiterfreundlichkeit.**" Die sozialdemokratischen Leiter der Ortskrankenkassen Berlins, welche mit den Apothekern in Streit gerathen sind, haben durch ihr Vorgehen bewirkt, daß die Vergünstigungen, die den Kassen früher von den Apotheken gewährt wurden, jetzt sämmtlich in Wegfall gekommen sind. Die von den Apotheken seit dem 1. Mai den dem Boykott beigetretenen Kassen gelieferten Arzneimittel werden unter Aufhebung der bisherigen Handverkaufstaxe nach der vollen Arzneitaxe berechnet. — So haben denn also die sozialdemokratischen Hetzer wieder einmal recht „arbeiterfreundlich" gewirkt, indem sie die Arbeiter ihrer bisherigen Vergünstigungen und Vortheile beraubt haben!

Reichseisenbahnsystem.

Der jetzt wieder zur Erörterung gestellte Reichseisenbahngedanke hatte, so schreiben die „B. B. N.", bekanntlich im Jahre 1876 bereits eine greifbare Gestalt gewonnen, indem die preußische Regierung die gesetzliche Ermächtigung erbeten und erhalten hatte, die preußischen Staatsbahnen nebst allen Auffichts- und sonstigen Rechten des preußischen Staates gegenüber Privatbahnen dem Reiche anzubieten. Der Gesetzentwurf, durch welchen jene Ermächtigung verlangt wurde, ist von der Staatsregierung namentlich mit Gründen wirthschaftlicher Natur schriftlich und mündlich befürwortet worden und darauf hingewiesen, daß in Preußen abweichend von den übrigen Bundesstaaten, welche ganz überwiegend nur Staatsbahnen hatten, die Eisenbahnverhältnisse durchaus unbefriedigend seien. Es bestanden damals in Preußen nicht weniger als 90 Eisenbahnunternehmungen mit 60 Direktionen und 1500 Tarifen, zu deren jedem noch zahlreiche Nachträge gehörten. Weder das preußische Handelsministerium noch das Reichseisenbahnamt war in der Lage gewesen, diesem Nationalübel von Einrichtungen gegenüber die verkehrspolitischen Grundsätze der Reichsverfassung zur Geltung zu bringen. Die Nothwendigkeit, hier durch eine Konsolidation des staatlichen Eisenbahnwesens Wandel zu schaffen, war nicht mehr abzuweisen, und es fragte sich nur, ob diese Konsolidation von Preußen oder im Wege der Abtretung der preußischen Staatsbahnen und Eisenbahnrechte an das Reich durch dieses vorgenommen werden sollte. Im Interesse der Stärkung des Reiches und des Reichsgedankens beabsichtigte die preußische Regierung, dem Reiche die Möglichkeit zu gewähren, für sich die Fülle von Macht und Einfluß zu gewinnen, welche die nothwendige Folge einer solchen Konsolidation des Staatsbahnbesitzes innerhalb Preußens sein würde, und der preußische Landtag hat ihr bereitwillig zugestimmt. Der Reichs-Eisenbahngedanke stieß aber bei einem großen Theil der anderen Bundesstaaten auf so starken Widerspruch, daß das Anerbieten Preußens, seine Eisenbahnen und seine Eisenbahnrechte an das Reich abzutreten, keine praktische Folge gehabt hat. Nunmehr ergab sich für die preußische Regierung die unabweisbare Nothwendigkeit, durch Stärkung des preußischen Staatsbahngesetzes die zur Beherrschung des Verkehrs nothwendige Konsolidation der Eisenbahnverhältnisse herbeizuführen. Diese Konsolidation ist auf das Gründlichste und Vollständigste durch die Verstaatlichung des größten Theils der preußischen Privatbahnen herbeigeführt worden. Gegenwärtig herrscht in Preußen das Staatsbahnsystem genau so wie in anderen Bundesstaaten. Unter preußischer Verwaltung stehen mehr als 31 000 km Eisenbahnen, welche als ein einheitliches Eisenbahnnetz im Sinne der Reichsverfassung verwaltet werden und auf denen die tarifarischen Ziele der Reichsverfassung längst erreicht sind. In der preußisch-hessischen Eisenbahnfinanz- und Betriebsgemeinschaft ist ferner eine Form gefunden, welche denjenigen Bundesstaaten, die sich die finanziellen und wirthschaftlichen Vortheile einer so mächtigen Verkehrsanstalt wie des preußisch-hessischen Staatsbahnsystems verschaffen wollen, den Anschluß ermöglicht. Die preußische Eisenbahnverwaltung ihrerseits ist zwar in bundesfreundlicher Beziehung bereit, solchen Wünschen anderer Bundesstaaten zu entsprechen, hat aber ihrerseits nicht das mindeste Interesse, ihren ohnehin schon riesenhaften Geschäftskreis noch weiter auszudehnen. Die Verhältnisse liegen daher heute wesentlich anders als zu jener Zeit, da Preußen dem Reiche seine Staatsbahnen zum Kaufe anbot. Heute würden schon die finanziellen Transaktionen, welche mit dem Uebergange der preußischen Staatsbahnen an das Reich nothwendig zu verbinden wären, sich überaus schwierig gestalten. Preußen besitzt zur Zeit aus seinen Staatsbahnen eine Reineinnahme, welche nicht nur zur Verzinsung und Tilgung seiner Eisenbahnschulden völlig ausreicht, sondern darüber hinaus noch 186 Millionen Mark zur Bestreitung des allgemeinen Staatsaufwandes liefert. Das Reich müßte daher, um Preußen schadlos zu halten, nicht nur die Verzinsung und Tilgung der preußischen Eisenbahnschulden in Höhe von nahezu 7 Milliarden Mark übernehmen, sondern auch der preußischen Staatskasse eine Rente gewähren, welche dem Zinsertrage von mindestens 6 Milliarden 3 prozentiger Reichskonsols gleichkäme. Der mächtige Eisenbahnbesitz des preußischen Staates gewährt angesichts der Thatsache, daß die Feststellung der Tarife nach preußischem Staatsrecht ein ausschließliches Recht der Krone ist,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105232-17/fragment/page=0001

dieser eine gewaltige Machtfülle. Nach der Reichsverfassung würde die Feststellung der Tarife der Reichsbahnen nicht dem Kaiser, sondern dem Bundesrathe zustehen, sofern etwa, wie nach dem Vorgange bei dem Kaiser Wilhelm-Kanal nur zu wahrscheinlich ist, der Reichstag eine entscheidende Mitwirkung bei der Feststellung der Tarife in Anspruch nähme. Aus dieser Sachdarstellung erhellt, daß die Lage der Dinge gegenüber 1876 eine vollständig andere geworden ist und daß die Gründe, welche damals Preußen bewogen haben, seinen Eisenbahnbesitz dem Reiche anzutragen, nach seiner Richtung hin mehr bestehen.

China.

Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Peking gemeldet wird, wurde in der gestrigen Versammlung der Gesandten eine Ermäßigung des China auferlegten Schadenersatzbetrages mit allen Stimmen gegen die des amerikanischen Vertreters Rockhill als nicht wünschenswerth abgelehnt.

Zu der Rückkehr unserer Truppen aus China theilt die „Nat.-Ztg." mit, daß zunächst, was Deutschland betrifft, Schiffe gechartert werden müssen, sodaß eine gewisse Zeit verstreichen wird, ehe der Transport des Haupttheils der deutschen Truppen erfolgen kann. Das Expeditionskorps wird dann, wie angenommen werden darf, 3—4000 Mann nicht übersteigen. Demselben wird vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten vereinbarten Stipulationen zu überwachen. Nicht eingerechnet wird dabei die Schutzwache für die deutsche Gesandtschaft in Peking, sowie die Mannschaften für die Etappen, die auf dem Wege von der chinesischen Hauptstadt zum Meere eingerichtet werden und die Verbindung zwischen Peking und dem Meere sichern sollen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionskorps wird, wie angenommen werden darf, in absehbarer Zeit in die Heimath zurückkehren.

Die Rückkehr der vier Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Weißenburg", „Brandenburg" und „Wörth" aus Ostasien wird in Kürze erfolgen. Diese vier Linienschiffe sollen nach ihrer Rückkehr die zweite Division des 1. Geschwaders bilden. Weiter wird gemeldet:

Berlin, 22. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 20. aus Peking: Li-Hung-Tschang hat sich entschlossen, die Boxer an der südlichen Demarkationslinie ernstlich zu bekämpfen. Jetzt operiren seine Generale im Verein mit französischen Truppen unter Leitung des Generals Bailloud. Hauptmann Knoerzer ereilte und zersprengte mit 3. und 8. Kompagnie 3. Regiments eine entkommene Boxerabtheilung von 400 Mann bei Mantcheng (22 Kilometer nordwestlich von Paotingfu). Bei der 8. Kompagnie sind bis jetzt 5 Verwundete festgestellt.

London, 22. Mai. „Laffans Bureau" meldet aus Peking, die Ueberzeugung nehme zu, daß zwischen den Boxern im Besitz von Tschuanlingfu und den zu ihrer Unterdrückung entsandten chinesischen Truppen ein heimliches Einverständniß herrsche.

Paris, 22. Mai. Das Generalgouvernement von Indochina meldet telegraphisch, daß in ganz Tonkina völlige Ruhe herrsche; chinesische Banden, die in französisches Gebiet eingedrungen, seien gegen die Grenze zurückgeworfen und aufgerieben worden.

Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London: Trotz der krampfhaften Siegesdepeschen vom Kriegsschauplatze wird es für das englische Hauptquartier in Pretoria und für die Regierung daheim immer schwerer, den wahren Sachverhalt über die thatsächliche Lage in Transvaal, im Freistaat und in der Kapkolonie noch weiterhin zu verschleiern. Gestern wurde im Parlament und in den Klubs ganz offen die vorgestern eingetroffene dringende Depesche des Lord Kitchener lebhaft besprochen, worin er wiederholt um sofortige Entsendung weiterer Verstärkungen an Berittenen ersuchte, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, sämmtliche englische Positionen jenseits Pretorias zu räumen und sie dem mit größter Aktivität und Unternehmungslust im östlichen Transvaal auftretenden Louis Botha und dessen Unterführern zu überlassen.

Nach der Verlustliste sind im Gefecht bei Grobelaarrechte am 15. Mai aus den Reihen der Westaustralier ein Offizier und fünf Mann getödtet und ein Offizier und acht Mann verwundet worden. Ein Mann wird vermißt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Goluchowski über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns.

Das Exposé, das der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski gestern in der ungarischen Delegation erstattete, beginnt mit einer Darlegung der Lage in China und betont, daß die Betheiligung der Monarchie an der Aktion der Mächte sich innerhalb der engen, durch ihre verhältnißmäßig geringfügigen Interessen gezogenen Grenzen halten mußte, die nur durch die Rücksicht auf die Stellung als Großmacht etwas erweitert wurden. Der Gedanke, die Aktion zur Anbahnung einer förmlichen Kolonialpolitik auszunutzen, war von vornherein ausgeschlossen. Die Erfahrungen der letzten Monate rechtfertigten diese Haltung der Regierung, die durch ein aktiveres Eingreifen in eine Zwangslage gedrängt worden wäre, die ihre Bewegungsfreiheit beschränkt hätte, wo wichtigere Interessen im Spiele standen. Redner gedenkt der tapferen Haltung der Oesterreicher in China und bespricht hierauf die Friedensverhandlungen. Die Solidarität der Mächte werde sich auch hinsichtlich der schwebenden Postulate bewahren; es sei aber höchst wünschenswerth, daß die Bezahlung der Indemnitätsansprüche auf einmal erfolge, nicht in Annuitäten. Was die europäischen Interessen betreffe, so sei es trotz wiederholt aufgetauchter bedenklicher Anzeichen gelungen, dem ganzen Ereignisse einen ruhigen Verlauf zu sichern. Wie wird hieraus ein Schluß auf die Verhältnisse im nächsten Orient zu ziehen sei, sei kaum bestimmbar, da selbst das glücklich bestehende Einvernehmen mit Rußland dort nicht immer wirksam aufzutreten vermöge; denn so Anerkennenswerthes dieses für den Frieden leistet, so wäre es doch Schönfärberei, dieses enge Zusammengehen als Panacee gegen alle Ueberraschungen hinzustellen. Die Verständigung von 1897 diete eine werthvolle Garantie gegen eine schädliche Rückwirkung der Ereignisse auf dem Balkan auf die Beziehungen Rußlands zur Monarchie. Es wäre Vogelstraußpolitik, daraus zu folgern, daß Ile alle Ausbrüche fernzuhalten vermöge. Gewisse unfreundliche Symptome führten zu einer erhöhten Wachsamkeit, damit man eines Tages einer nicht ohne Weiteres acceptablen Lage gegenüberstehe. Die Monarchie suche keine territorialen Vortheile auf Kosten Anderer. Die wiederholte Auftischung abgeschmackter Legenden über das Gegentheil bezwecke nur, durch wenig wählerische Ausstreuungen die öffentliche Meinung gegen Oesterreich-Ungarn zu mobilisiren. So wenig die Monarchie an eine Erweiterung ihres Besitzstandes denke, so wenig könnte sie Anschläge gegen die bestehende politische Ordnung zugeben, die eine Schädigung ihrer vitalen Interessen oder eine Bedrohung ihrer Machtstellung involvire. Den springenden Punkt der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns bilde stets die Wahrung seiner vitalen Interessen und seiner Machtstellung; es werde daher jede Vorschubleistung derartiger Konstellationen bekämpfen. Eine besondere Aufmerksamkeit wende Oesterreich-Ungarn der bedenklichen macedonischen Agitation in Bulgarien zu, wegen der Gefährdung der Beziehungen Bulgariens zu der souveränen Macht und wegen ihres fatalen Einflusses auf andere. Die eingetretene bedauerliche Spannung zwischen Bukarest und Sofia lasse die Konsequenzen eines etwaigen Konfliktes auf die allgemeine Lage im Balkan leichter messen. Es habe nicht an eindringlichen Mahnungen der Mächte an Bulgarien gefehlt, dessen nachsichtiges Geschehenlassen manche Schuld der Lage trage, das jedoch neuerdings, indem es diese Rathschläge beherzige, das tolle Treiben der zu einer Nebenregierung erwachsenen Komitees zu hemmen beginne. Sehr wünschenswerth sei die Ergänzung dieser korrekten Haltung durch eine Besserung der Verwaltung der macedonischen Vilajets, da die bisherigen türkischen Repressionsmaßnahmen kaum dauernd Ruhe schaffen. Ein Ausharren auf dem erfreulicher Weise betretenen Wege sei Bulgarien anzurathen, das nur, soweit es ein Element des Friedens und der Ordnung bilde, die Erhaltung der europäischen Sympathien erwarten könne, deren Werth es wiederholt erfahren habe. In Serbien verspricht die neue Verfassung eine Stabilisirung der politischen Lage. Man will daselbst alle Kräfte der Gesundung des Staatswesens zuwenden. Oesterreich-Ungarn kann dazu nur Erfolg wünschen in der Hoffnung, daß Serbien Alles vermeiden wird, was der Pflege guter Beziehungen zur Monarchie Abbruch thun und eine Erialung des Wohlwollens derselben für den serbischen Nachbarstaat herbeiführen könnte. Die befriedigende Regelung der griechisch-türkischen Handels- und Konsularkonvention dürfte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland wesentlich befestigen und kann somit als Moment der Beruhigung gewürdigt werden. Bezüglich der allgemeinen Richtung der auswärtigen Politik des Reiches stellt der Minister neuerdings fest, daß sie sich in den sicheren Bahnen eines engen Anschlusses an die Verbündeten fortbewegt, nebst einer parallel laufenden Pflege vertrauensvoller Beziehungen zu den übrigen Mächten, vor Allem zu dem Nachbarstaate Rußland. „Diese im Laufe der Jahre für die allgemeinen Friedensinteressen wohlbewährte Basis zu erhalten, ist unser beständiges Bestreben, und wir dürfen uns wohl zu der ganz begründeten Hoffnung bekennen, daß an ihr auch künftig nichts geändert werde."

Frankreich.

Der „Figaro" und die Dresdener Bank. — Aus Afrika.

Der Pariser Vertreter der Dresdener Bank, Beyer, hat eine gerichtliche Klage gegen seinen früheren Angestellten Labouchard wegen Entwendung desjenigen Schriftstückes, dessen Facsimile der „Matin" veröffentlicht hat, angestrengt. Der Direktor sowie der Verwalter des „Matin" werden ebenfalls wegen Beihilfe strafrechtlich verfolgt.

Der französische Gesandte in Marokka, Révoil, hat endgiltig den Posten des Generalgouverneurs von Algerien angenommen. Die Ernennung erfolgt jedoch erst, sobald die Angelegenheit betreffs der Ermordung des Franzosen Ponzet durch marokkanische Seeräuber geordnet ist. Dies steht unmittelbar bevor, und es wird damit allen Ansprüchen Frankreichs Genüge geleistet werden.

Reichskommissar Richter und die Franzosen.

Die nationalistische Pariser Presse versucht nunmehr, den deutschen Reichskommissar Richter mit der Affäre Monis, die wir eingehend besprochen haben, in Verbindung zu bringen. Der Epernayer Champagner-Fabrikant Chandon, welcher 1900 als Sekretär der Klassenjury figurirte, hob in einem Interview mit einem Vertreter der „Libre parole" hervor, das französische Amtsblatt habe darum die Mittheilung, daß Buchholz die goldene Medaille aberkannt worden sei, bis heute nicht gebracht, weil Kommissar Richter über die auffallend schwache Prämiirung der deutschen Aussteller dieser Klasse ohnehin aufgebracht sei. So ganz nebenher bemerkte Chandon ärgerlich, daß, obwohl der Justizminister Monis für sein offizielles Bankett 1900 die Champagner-Bestellung beim Hause Chandon gemacht, er, der Chef der Firma, trotzdem nicht dekorirt wurde. — Die deste deutsche Antwort auf die französischen Verdächtigungen ist die soeben vom Kaiser Wilhelm vollzogene Dekorirung des Reichskommissars Richter mit dem Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Türkei.

Der Postkonflikt.

Auf die Note der Pforte in der Postaffäre antworten die Botschafter: Die Einziehung der fremden Postanstalten kann nicht in Frage kommen. Im Gegentheil muß durch ein internationales Abkommen deren Unverletzlichkeit garantirt werden. Als Sühne für das willkürliche Vorgehen der Pforte wird die Absetzung des türkischen Generalpostdirektors verlangt und außerdem eine noch zu vereinbarende Entschädigung in Geld. Zu letzterem Punkte verlautet, daß es sich um bedeutende Summen handeln dürfte.

Telegramme.

Berlin, 23. Mai. Gegenwärtig finden im Kultusministerium eingehende Berathungen über eine Reform der Lehrer-Bildung statt.

Berlin, 23. Mai. Bei einem Neubau in der Potsdamer Straße wurde durch Umstürzen eines Pfeilers ein Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt.

Berlin, 23. Mai. Der Geschäftsführer des Central-Verbandes Deutscher Industrieller, Bueck, hat sich wegen eines Magen- und Darmleidens in der Klinik des Professor Mikulicz in Breslau einer Operation unterzogen. Dieselbe ist vollkommen geglückt, sodaß Bueck die Klinik bereits verließ.

Provinz Sachsen und Umgebung.

ϟ **Aus der Provinz Sachsen**, 22. Mai. (Berufung ins Herrenhaus.) Der inaktive Staatsminister und der Oberpräsident der Provinz Sachsen Dr. von Boetticher ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. Mai ds. Js. auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen worden. Derselbe war vom Domkapitel zu Naumburg als dessen Senior präsentirt worden. Vor ihm hat der am 15. März ds. Js. verschiedene inaktive Staatsminister und Oberpräsident von Puttkamer-Carzin den Sitz im Herrenhause innegehabt.

⨯⨯ **Aus der Provinz Sachsen**, 22. Mai. (Provinzial-Ausschuß.) In der heute unter dem Vorsitze des Königlichen Landraths Grafen von Wartensleben-Genthin abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde die anderweite Vertheilung der Beihilfe zur Durchführung der Kreisordnung in Folge Ausscheidens der Städte Aschersleben und Zeitz aus den gleichnamigen Landkreis-Verbänden vorgenommen und über die Vertheilung des Westlichen Meliorationsfonds für das Jahr 1901, sowie über Gewährung einer Beihilfe an den Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt Beschluß gefaßt. — Für die Kleinbahnunternehmen Tangermünde-Lüderitz und Gommern-Loburg-Großlübars-Altengrabow wurden Beihilfen in Aussicht gestellt. — Von der Kündigung des Vertrages wegen Uebernahme der landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz seitens der Landwirthschaftskammer nahm der Provinzial-Ausschuß Kenntniß. Endlich bewilligte er zwei Beihilfen aus dem Landesmeliorationsfonds.

Ô **Nordhausen**, 22. Mai. (Nordhäuser Geschichtsverein. — Großes Schadenfeuer.) Der Nordhäuser Geschichts- und Alterthumsverein veranstaltete gestern Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder eine Besichtigung mehrerer geschichtlich merkwürdiger Gebäude unserer Stadt: der Domkirche mit ihrer Krypta und ihrem Kreuzgange (der Vereinsvorsitzende Professor Dr. Krenzlin trug die Geschichte des Nordhäuser Domstifts vor und Herr Pfarrer Dr. Fröhling gab die Baugeschichte der Domkirche). Auf der Weiterwanderung war der erste Vereinsschriftführer Herr Volksschullehrer Karl Meyer Führer und Erklärer. Es wurden besucht, besichtigt und erklärt: die Finkenburg (ein aus dem 15. Jahrhundert stammender Fachwerkbau, welcher auf dem Standorte der vom König Heinrich I. dem Finkler erbauten und 1277 von den Nordhäuser Bürgern zerstörten Königsburg erbaut ist) und der Walkenrieder Hof (welcher vom Kloster Walkenried als Kornhaus um 1200 erbaut und 1694 von Kurbrandenburg erkauft worden ist und als Rentamt, Hauptvache und seit 1830 als Hauptsteueramtsgebäude gedient hat). Nach Schluß der Wanderung und Besichtigung wurde im Gesellschaftshause der Erholung in fröhlicher Tafelrunde ein guter Trunk gethan. — Im Nachbardorfe Büsenrode hat vorgestern ein großes Schadenfeuer gewüthet. Mittags gegen 12½ Uhr hatte der Kämmerer und Pantoffelmacher Ehrhardt eine Fuhre Stroh in seine Scheune gebracht und bald darauf brannte das Fuder. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und äscherte mehrere Wohnhäuser, Ställe und Scheunen ein. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann einen Beinbruch.

— **Quedlinburg**, 22. Mai. (Städtetag.) Der sächsisch-anhaltische Städtetag wird am 24. und 25. September hier abgehalten werden.

— **Gommern**, 22. Mai. (Vom Streik der Steinbruchsarbeiter.) Streikende Steinbruchsarbeiter haben in Dornburg mit vier Steinen, die zusamm. n 49 Pfund wiegen, einem Arbeiter W. die Fenster seiner Wohnung eingeworfen. Etwa 100 unverheirathete Ausständige haben in Ausführung eines am Sonnabend gefaßten Beschlusses ihre Arbeitsbücher gefordert und unsere Gegend verlassen. (Magd. Ztg.)

— **Wöstar a. Ö.**, 22. Mai. (Unglücksfall.) Fuhrknecht Wilh. Bothe von hier fiel bei Schulenburg beim Anziehen der Pferde vom Wagen, der mit Pockfiesen beladen war und wurde überfahren. Der Verunglückte gab sofort seinen Geist auf.

— **Dessau**, 22. Mai. (Der Herzog) und die Frau Herzogin von Anhalt, sowie die Fr au Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz nebst Gefolge haben sich gestern Mittag nach Wörlitz begeben.

— **Ragahn** (Anhalt), 21. Mai. (Geschenk.) Für hilfsbedürftige Arme hat der Kommerzienrath Theodor Heckler unserer Stadt aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Firma Heckler u. Hermann, deren alleiniger Inhaber er ist, die Summe von 10 000 Mk. als Geschenk überwiesen.

— **Wernburg**, 22. Mai. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) In Gegenwart des Erbprinzen Friedrich, der Prinzen Eduard und Aribert und einer zahlreichen Festversammlung wurde heute Nachmittag 2½ Uhr auf dem Karlsplatze das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt.

— **Gera**, 22. Mai. (Falschmünzer.) Dieser Tage verhaftete man eine Frau und zwei Männer, die im Verdachte stehen, falsche Zehn- und Zwanzigmarkstücke angefertigt zu haben. In ihrem Besitz fand man noch 70 solcher Falschstücke.

— **Gera**, 21. Mai. (Der Erbprinz) und die Erbprinzessin sind auf einige Wochen nach Bad Reichenhall abgereist.

— **Altenburg**, 21. Mai. (Herzog Ernst) hat sich alsbald nach seiner Rückkehr aus Baden-Baden zu weiterem Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

— **Meiningen**, 21. Mai. (Todesfall.) Der frühere Landrath Geheimer Hofrath Gustav Berlet ist im Alter von 67 Jahren hier gestorben; er war zuletzt als Leiter des Kreises Hildburghausen im Verwaltungsdienste thätig.

W. **Eisenach**, 22. Mai. (Brand eines Bahnwagens.) Gestern Abend gegen 11 Uhr gerieth auf dem hiesigen Güterbahnhofe ein Eisenbahnwagen in Brand, welcher mit feuergefährlichen Gütern beladen war. Der Wagen wurde sofort ausrangirt und somit weiterer Schaden verhütet.

Aus Nah und Fern.

Arbeiter-Unruhen in Alexandrowsky. Das Amtsblatt der Petersburger Präfektur meldet: In den Obuchowschen Eisenwerken in dem auf dem Wege nach Schlüsselburg gelegenen Dorfe Alexandrowsky weigerten sich am 20. d. M. nach der Mittagspause etwa 200 Arbeiter verschiedener Abtheilungen der Werke, die Arbeit wieder aufzunehmen. Von dem Gehilfen des Direktors, dem Oberstleutnant Iwanow, nach dem Grunde ihres Verhaltens befragt, trugen die Arbeiter ihm ihre Beschwerden vor. Die Versuche des Oberstleutnants, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, blieben fehlt und die Arbeiter, die sich in die verschiedenen Abtheilungen der Werke zerstreut und mit der Sirene das Zeichen zur Einstellung der Arbeit gegeben hatten, bemannten mit Gewalt die Maschinen zum Stillstand zu bringen. Oberstleutnant Iwanow, der nur über 40 Mann verfügte, suchte die Unterstützung der Polizei nach; es wurden alsbald zwei Eskadrons Gendarmen, eine Abtheilung berittene Polizisten und 200 Schutzleute an Ort und Stelle entsandt. In der Zwischenzeit hatten die Arbeiter, in der Zahl von etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter Pfeifen und Lärmen das Werk zu verlassen. Ein Wächter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstich verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Polizei-Unteroffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen. Die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schlüsselburg und in den benachbarten Häusern angesammelt; der Verkehr der Straßenbahn wurde unterbrochen. Der Polizeimeister Oberst Palibin, der die Polizei befehligte, gab, in Befürchtung weiterer Verwicklungen, den Befehl, die Menge zu zerstreuen. Aufforderungen blieben erfolglos, worauf die Gendarmerie und berittene Polizisten gegen die Menge vorgingen, welche mit Steinwürfen antwortete. Individuen, die sich hinter die Einfriedigungen und in die Häuser geflüchtet hatten, schleuderten ebenfalls Steine gegen die Polizei, die sich in die Obuchowschen Werke zurückziehen mußte. Oberst Palibin zog hierauf eine Abtheilung Soldaten vor, die auf dem Hofe der Werkstatt in Bereitschaft gestanden hatte; diese griffen mit den Polizisten von Neuem die Arbeiter an, wurden aber wiederum mit Steinwürfen empfangen; auch einige Schüsse fielen aus der Menge. Nunmehr ließ Oberst Palibin drei Salven abgeben, nach welchen die Menge nach verschiedenen Richtungen auseinanderfloh. Ein Arbeiter wurde getödtet, acht wurden verwundet. In diesem Augenblick trafen mehrere Kompagnien Infanterie ein, mit deren Hilfe der Oberst die benachbarten Häuserräume ließ, aus denen immer noch Steine geworfen wurden. 120 Personen wurden verhaftet. Beim Zusammenstoße war Oberst Palibin am Kopf und am Beine von Steinen getroffen worden. Ein Polizei-Unteroffizier und 11 Polizisten wurden verletzt, davon 7 mehr oder weniger schwer. Einer der verwundeten Arbeiter ist gestorben; die übrigen wurden in Krankenhäuser gebracht.

Großpolnisches. Aus Wreschen in der Provinz Posen meldet das „Posener Tageblatt": Am Montag weigerte sich eine Anzahl Schüler, dem Lehrer im Religionsunterricht in deutscher Sprache zu antworten, weshalb sie bestraft wurden. Infolgedessen lärmte Mittags eine aufgeregte Volksmenge vor dem Schulhause, stürmte die Thür und drang in den Korridor. Inzwischen herbeigeeilte Polizei zerstreute die Menge. Die Hauptbetheiligten sind verhaftet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105232-17/fragment/page=0002

König Eduard in Gefahr. Im Solent sollte eine Probe-regatta erfolgen. Eine plötzliche Böe riß den Mast der Yacht „Shamrock 2" fort, an deren Bord sich der König befand, und machte die Yacht wrack. Der König und alle übrigen an Bord befindlichen Personen konnten nur mit knapper Noth gerettet werden. Auch die übrigen an der Regatta betheiligten Yachten, unter ihnen „Shamrock 1", wurden durch die Böe beschädigt.

Hypothekenbanken und Waarenhäuser. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, steht der Zusammenbruch der „Pommerschen Hypothekenbank" in einem gewissen Zusammenhange mit dem Waarenhause Tiey, das vor Jahresfrist in Berlin errichtet wurde zum Schaden weitester Kreise des Mittelstandes, insbesondere des mittleren Gewerbes, das unter diesem Waarenhauswesen schwer leidet. Wie sich herausstellt, hat die „Pommersche Hypothekenbank" dem Tiey'schen Waarenhause mehrere Millionen Mark auf Hypotheken dargeliehen; es soll dabei unter Anderem ein recht komplizirtes Provisionsgeschäft mit einem Terrain in einem Vororte Berlins gemacht worden sein. Die Angelegenheit dürfte im Verlauf der Untersuchung gleichfalls die Behörden beschäftigen. Außerdem wird in der Presse die Frage aufgerollt, wie es kommt, daß der Bank noch vor gar nicht langer Zeit der Titel Hofbank der Kaiserin und den Inhabern der Kommerzienrathstitel verliehen worden ist. Man wünscht zu erfahren, wer die Bank und ihre Direktoren zu diesen hohen Gnadenbezeichnungen empfohlen hat.

Feuer im Nonnenkloster. Im Kloster der Assumptionistinnen in Chaumont brach, als die Nonnen der Messe beiwohnten, ein Brand aus. Das Gebäude wurde vollständig eingeäschert. Die Nonnen und Pfleglinge konnten sich retten. Der Schaden ist bedeutend.

Trichinose. Von der Untersuchung der Trichinose-Erkrankungen in Podgorz ist zu melden, daß der unter dem Verdacht der Einschmuggelung von nicht untersuchtem Schweinefleisch verhaftete Fleischermeister nach der Vernehmung von Fleischergesellen aus der Haft entlassen worden ist, weil nach den Aussagen der Gesellen der gegen ihn schwebende Verdacht wenig begründet erscheint.

Englische Strohhüte für die deutschen Matrosen. Die gesammte Besatzung der Kaiserjacht „Hohenzollern", sowohl das Deck- wie Maschinenpersonal vom Obermaat abwärts, wurde auf Anordnung des Kaisers gestern mit Strohhüten, nach englischem Muster getromt, versehen. Die Hüte sind so weit im Nacken zu tragen, daß das Stirnband sichtbar bleibt.

Zu der Bernauer Mordaffäre wird berichtet: Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß der Ermordete eine wahrscheinlich von einer Revolverkugel herrührende Schußwunde in der linken Brust hatte. Die Trennung des Kopfes vom Rumpf scheint durch ein Beil ausgeführt worden zu sein.

Todesfall. Der General-Gouverneur von Wilna, General-Adjudant, General der Inf. Troxky ist gestern gestorben.

Brandkatastrophe. In Pechern, Kreis Sagan, kamen bei einer Feuersbrunst, welche vier Besitzungen zerstörte, zwei Personen in den Flammen um.

Beendeter Streik in Kiel. Der am ersten Mai in Kiel zum Ausbruch gekommene Streik der Droschkenbesitzer ist durch Vermittelung des Kieler Magistrats beendet. Der öffentliche Droschkenbetrieb war bereits gestern wieder im Gange.

Feuersbrunst. Man meldet aus Budapest: In der Ortschaft Mandok im Komitat Szabolcs sind bei einem Feuer, welches bei Sturmwind ausgebrochen war, 72 Häuser und 125 Nebengebäude niedergebrannt.

Ein Vater ermordet seine sechs Kinder. Am Dienstag Abend kam, wie schon kurz gemeldet, aus Charleston in Kent die Drahtnachricht, daß ein Sergeant-Major (Feldwebel) von der Artillerie, der vor zwei Tagen anscheinend in bester Gesundheit aus Südafrika zurückgekehrt war, Nachmittags nach einem Spaziergang mit seinen sechs Kindern hinterher zu Hause am Theetisch mit seinem Dienstrevolver kaltblütig die sechs Mädchen eine nach der andern niedergeschossen habe. Fünf waren sofort todt, das sechste starb später im Krankenhaus. Der Mörder ließ sich ohne den geringsten Widerstand verhaften und verweigerte jede Aussage über die Gründe zu diesem fürchterlichen Verbrechen. Es verlautet aber, daß seine Frau ihm während seiner Abwesenheit nicht treu geblieben sei und mit einem Offizier seines Regimentes ein Liebesverhältniß angeknüpft hatte, so daß also der Mann, der als ein sehr gewissenhafter und nüchterner Familienvater und als ein tüchtiger Soldat gerühmt wird, die schauerliche That in einem Anfalle von eifersüchtiger Rachsucht und Verzweiflung ausgeführt haben könnte. Seine Verhaftung erfolgte noch rechtzeitig genug, um ihn zu verhindern, den frisch geladenen Revolver gegen sich selbst zu richten. Die Militärbehörden haben eine strenge Untersuchung der der ganzen Angelegenheit, besonders auch mit Bezug auf den betreffenden Offizier, der einer hochangesehenen Familie angehört, eingeleitet; der Mörder wird nach englischer Rechtsprechung zweifellos gehängt werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Das Befinden des Grafen Tolstoi ist sehr ungünstig; er leidet am Wechselfieber und klagt über Schmerzen in der Leber. — Auf höheren Befehl werden von nun ab alle an den Grafen einlaufenden Briefe und Telegramme auf den Postämtern und Telegraphenstationen zurückgehalten.

— Wie die Blätter von Christiania melden, war Henrik Ibsen in letzter Zeit krank. Die Krankheit bestand in einer Art Lähmung, welche zur Folge hatte, daß der Dichter die Sprache fast gänzlich verloren hatte. Er vermag sich nur mit Hilfe eines Stockes fortzubewegen. Jetzt befindet sich Ibsen bereits auf dem Wege der Besserung.

Landwirthschaftliches.

— Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai stellt sich folgendermaßen dar: Winterweizen 3,8, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,2, Winterroggen 3,2, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,5, Hafer 2,5, Kartoffeln 2,7, Klee 3,3, Luzerne 3,0, Wiesen 2,8. Wegen Auswinterung umgepflügter Flächen betragen von Winterweizen (Hundertheile) 46,9, Winterroggen 11,3, Klee 13,2, Luzerne 6,4. Das im Aprilbericht erwähnte feuchte Wetter hielt auch in zweiter Hälfte des April an und verzögerte die Bestellung der Felder zur Sommereinsaat ungemein. Anfang Mai trat beständige Witterung ein, welche die Förderung der Ackerarbeiten ermöglichte. Der Winterweizen gilt in der Mehrzahl der Berichtsbezirke für verloren; englische, noch nicht eingewöhnte Saaten sind völlig vernichtet, auch der einheimische Weizen litt stark. Wenn von einigen Vertrauensmännern jetzt günstigere Noten als im April abgegeben sind, gelten diese nur für von Frost verschont gebliebenen Theil der Saaten. Auch für den Winterroggen lauten Nachrichten aus einer großen Zahl von östlichen Berichtsbezirken wenig erfreulich. Infolge andauernd kalten, windreichen Wetters sind die Felder nur dünn bestanden und die Saaten sind spitz geworden; besonders auf leichtem Boden sind sie stark ausgewintert. Die Bestellung der Felder mit Sommerung konnte bei dem beständigen Wetter beendigt werden. Im Gegensatz zur Winterung lauten die Berichte über die Sommersaaten allgemein recht erfreulich. Die Felder sind gut aufgelaufen und voll bestanden, die Kartoffeln sind gelegt, aber nur vereinzelt aufgegangen.

Gerichtszeitung.

— Die Revision des Bankiers August Sternberg verworfen. Am gestrigen Mittwoch Vormittag hat das Reichsgericht, wie man aus Leipzig meldet, die Revision des Bankiers Sternberg und der unverehelichten Wender verworfen und damit das Urtheil der ersten Instanz bestätigt. Sternberg, welcher seit dem 26. Januar 1900 in Untersuchungshaft saß, wurde bekanntlich nach achtwöchigen Verhandlungen von der neunten Strafkammer des Landgerichts I Berlin (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Müller) am Freitag, 21. Dez. v. Js. zu 2½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Da ihm sechs Monate auf die lange Untersuchungshaft angerechnet wurden, hat Sternberg nunmehr zwei Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 24. Mai: Wolkig, Gewitter mit Regen, warm.

Sonnabend, 25. Mai: Ziemlich warm, veränderliche Bewölkung, strichweise Regen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu	Nacht
			Saale.			
Halle	22. Mai	+ 1,82	23. Mai	+ 1,80	0,02	—
Trotha		1,78		+ 1,82	—	0,04
*Alsleben	21. Mai	+ 1,78	22. Mai	+ 1,72	0,06	—
*Calbe, Ndw.	„	+ 1,56	„	+ 1,54	0,02	—
do. Untw.	„	+ 0,84	„	+ 0,78	0,06	—
			Unstrut.			
Straußfurt	21. Mai	+ 1,35	22. Mai	+ 1,30	0,05	—
			Moldau.			
Budweis	20. Mai	+ 0,10	21. Mai	+ 0,00	0,10	—
Prag	„	+ 0,19	„	+ 0,21	—	0,02
			Havel.			
			22. Mai			
*Brandenburg	21. Mai					
Oberpegel	„	+ 2,30	„	+ 2,28	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,84	„	+ 1,82	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,79	„	+ 1,78	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,44	„	+ 1,44	—	—
*Havelberg	„	+ 2,45	„	+ 2,39	0,06	—
			Elbe.			
Yardubitz	20. Mai	+ 0,12	21. Mai	+ 0,08	0,04	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,09	„	+ 0,03	0,06	—
Leitmeritz	„	+ 0,11	„	+ 0,06	0,05	—
Aussig	„	+ 0,49	„	+ 0,42	0,07	—
Dresden	21. Mai	— 0,94	22. Mai	— 0,99	0,05	—
*Torgau	„	+ 1,30	„	+ 1,23	0,07	—
*Wittenberg	„	+ 2,02	„	+ 2,02	—	—
*Roßlau	„	+ 1,37	„	+ 1,33	0,04	—
*Barby	„	+ 1,78	„	+ 1,70	0,08	—
*Magdeburg	„	+ 1,52	„	+ 1,44	0,08	—
*Tangermünde	„	+ 2,50	„	+ 2,42	0,08	—
*Wittenberge	„	+ 2,22	„	+ 2,13	0,09	—
Lenzen	„	+ 2,26	„	+ 2,17	0,09	—
Dömitz	„	+ 1,56	„	+ 1,52	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 1,73	„	+ 1,64	0,09	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 23. Mai, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 13½° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

-ee. **Verein der deutschen Zucker-Industrie.** Jahresversammlung in Berlin („Hotel Kaiserhof") vom 21. bis 23. Mai 1901. Es mochten etwa 500 Mitglieder, Vertreter von Rohzuckerfabriken und Raffinerien, anwesend sein. Die beschließende Generalversammlung wurde von Herrn Fabrikbesitzer Coste-Biere mit Begrüßung der Erschienenen eröffnet. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. Brückner, Dr. Brumme und Knauer (Daumen) wurden wiedergewählt, desgleichen die Stellvertreter, Herren Schreiber und Fuchs. An Stelle des verstorbenen Herrn v. Grabski wurde Herr Nordt (Opalenica) als Stellvertreter neugewählt. Zum allgemeinen Bedauern hat auch der Beirath im Direktorium, Herr Reimann, gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen. Die Ersatzwahl findet später statt. Der Jahresbericht des Vereinsdirektoriums ist in der Tagespresse bereits auszugsweise wiedergegeben. Die Zahl der Fabriken stieg von 429 auf 430. Aus den Zinsen der Markgraf-Stiftung sind zwei Stipendien à 210 Mk. vergeben. Zur dankbaren Erinnerung an den verdienstvollen Begründer der deutschen Rübenzucker-Industrie, Achard, ist eine Stiftung errichtet worden, die Zinsen werden zum ersten Male im Geschäftsjahre 1901/02 vergeben. Die Versuchsanstalten Halle und Bernburg haben aus Vereinsmitteln eine Subvention von jährlich 5800 Mk. bezw. 5000 Mk. erhalten. Der Feuerversicherungsverband im Verein hat einen Reingewinn von 59 320,93 Mk. aufzuweisen. Die mit vier Versicherungsgesellschaften abgeschlossenen neuen Verträge gelten vorläufig auf zehn Jahre. Der Neubau des Vereinslaboratoriums steht in Kürze bevor, die Kgl. Regierung giebt den Platz dazu unentgeltlich her. — Die Jahresrechnungen des Hauptvereins balancieren mit 303 499,25 Mk., des Rabattfonds mit 2475,11 Mk. und des Haftpflichtverbandes mit 12 680 Mk. Die Rechnungen wurden entlastet. — Der Jahresbericht des Dirigenten des chemischen Vereinslaboratoriums, Herrn Professor Dr. Herzfeld-Berlin, wurde genehmigt, desgleichen der Jahresbericht des Haftpflichtverbandes, dessen Mitgliederstand von 289 auf 291 stieg. — Zum Schluß wurde über die Hebung des Zuckerverbrauches verhandelt und dabei konstatirt, daß sich der Verbrauch von Zucker ganz erfreulich gehoben hat. — Der Unterstützungsverein der Zuckerfabrikbeamten des Deutschen Reiches hielt ebenfalls seine Hauptversammlung ab. Die Einnahmen betrugen 63 066,42 Mk., die Ausgaben 6134,81 Mk. (darunter Unterstützung an sechs Mitglieder bezw. deren Hinterbliebene ca. 6000 Mk.). Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 56 931,61 Mk. Die Zahl der Mitglieder stieg von 167 auf 169. Dem Vorstand ist es möglich geworden, den Unterstützungsbetrag für 1901 abermals und zwar auf 275 Mk. pro Quote zu erhöhen. Die Abtheilungen der Rohzuckerfabriken und der Raffinerien tagten bereits am 21. ds. Mts. Die Jahresberichte wurden genehmigt. In den Nebenräumen ist eine Ausstellung von in der Zuckerfabrikation gebräuchlichen Apparaten, Instrumenten 2c. etablirt, die sich der Beachtung der Versammelten erfreute. Bemerkenswerth war ferner die vom Verein veranstaltete Ausstellung von Modellen, welche die Verhütung von Unfällen im Fabrikbetriebe veranschaulichten. — Nach mehrstündiger Pause wurde in die Verhandlungen der berathenden Generalversammlung, die Vorträge brachten, eingetreten. — Am Nachmittag fand im „Kaiserhof" ein Festmahl statt.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Roheisenproduktion des Deutschen Reiches** (einschl. Luxemburgs) im Monat April 1901 auf 651 944 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 117 298 To., Bessemerroheisen 42 920 To., Thomasroheisen 362 613 To., Gießereiroheisen 129 113 To. Die Produktion im März 1901 betrug 672 595 To., im April 1900 688 059 To. Vom 1. Januar bis 30. April 1901 wurden produzirt 2 643 959 To. gegen 2 685 628 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

W. **Neustrelitz,** 22. Mai. Die heutige Generalversammlung der „Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank" war stark besucht. Staatskommissar Regierungsrath Dr. Selmer bemerkte, die Regierung habe eine Revision der Tagen verlangt, die noch nicht beendet sei. Die Regierung habe außerdem die Wahl einer Revisionskommission, bestehend aus den beiden Mitgliedern des Aufsichtsrathes Geh. Rath Schubarth und Redakteur Christians in Berlin, beantragt. Dem Verlangen der Behörde, einen tüchtigen Hypotheken-Fachmann in die Direktion zu wählen, sei seitens der Bank nicht Folge gegeben worden. Der Geschäftsbericht entspreche nicht dem Mindestmaß dessen, was die Aktionäre verlangen könnten. Er fordere den Vorstand auf, weitergehende Erklärungen hier abzugeben, außerdem stelle er anheim, einen Bericht eines vereidigten Bücherrevisors zu veranlassen. Direktor Bühler verlas hierauf den Bericht, der über die Geschäftsverbindung mit der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank, der Immobilien-Verkehrsbank und der Firma Saumacher, G. m. b. H., Aufschluß giebt. Diese Mittheilungen hatten sehr heftige Debatten im Gefolge, in denen die Sicherstellung der zweitstelligen Hypotheken angezweifelt und die Verbindung mit der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank heftig angegriffen, sowie die Forderung gestellt wurde, daß die Immobilien-Verkehrsbank in Liquidation treten solle. Nach Schluß der Debatte wurde die Bilanz mit 6412 gegen 944 Stimmen genehmigt. Darauf wurde die Revisionskommission einstimmig und den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrathes, sowie dem Vorstande mit 6179 gegen 798 Stimmen Decharge ertheilt. Hierauf wurden die Neuwahlen zum Aufsichtsrath vollzogen. Es wurden gewählt: Kammerherr Landdrost von Fabrice-Strelitz, Geh. Hofrath Meyer-Neustrelitz, Kaufmann Leo Frieden-Lippstadt, Rechtsanwalt Brunswig-Neustrelitz, Gutsbesitzer Weise-Lindenberg, Justizrath Munckel-Berlin, Geh. Hofrath Linde-Neustrelitz, Bankier W. A. Hansen-Berlin und Bankier Benno Lazarus-Brandenburg. — Den „Leg. N. R." wird zu der Generalversammlung noch gemeldet: In der Generalversammlung machte den deprimirendsten Eindruck der Revisionsbericht des Regierungs-Kommissars, wonach die besonders hohe Post von 11 Mill. Mk Debitoren auf die Firma Schumacher u. Co. in Berlin entfällt. Genannte Firma betreibt ein Geschäft mit Baustellen und arbeitet mit einem eingezahlten Kapital von im Ganzen 25 000 Mk. Als Sicherheit für diese Schuld von 11 Mill. Mk. dienen verpfändete Baustellen und 7 Mill. Mk Aktien der Pommerschen Hypothekenbank.

W. **New-York,** 22. Mai. Eine halbe Million Dollars Gold ist für morgen zur Verschiffung nach Frankreich bestimmt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 22. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, guter märkischer 175,00—176,00 Mk ab Bahn und frei Mühle, Mai 175,00—175,25 Mk, Juli 172,50—172,75 Mk September 170,75 bis 171,25 Mk Roggen, märkischer feiner 147,00—147,50 Mk ab Bahn und frei Mühle, Mai 144,50—144,75 Mk, Juli 143,00 bis 143,75—143,50 Mk, September 143,00—143,75—143,50 Mk Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00—141,00 Mk, schwere 147,00 bis 160,00 Mk, russ. 129,00—135,00 Mk, amerik. 130,00—132,00 Mk. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 154,00—162,00 Mk, märk., mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 148,00—153,00 Mk, pos. und schles. mittel 147,00—151,00 Mk, russ. 142,00—148,00 Mk, amerikanischer 142,00 bis 145,00 Mk Mais, amerik. mixed 120,00—121,00 Mk Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 150,00—162,00 Mk Weizenmehl 00 loko 21,75—23,50 Mk Roggenmehl 0 und 1 loko 18,65 bis 20,00 Mk Weizenkleie, grobe 9,90—10,25 Mk, feine 9,60—9,90 Mk Roggenkleie 9,90—10,20 Mk. — Mittagsbörse: Weizen, sächsischer 175,00—176,50 Mk ab Boden, Mai 175,50 Mk, Juli 172,50—172,25 Mark, September und Oktober 171,25—170,75 Mk Roggen, Mai 144,50—144,25 Mk, Juli Sept. und Oktober 143,25—143 Mk Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 153,00—161,00 Mk, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 147,00—152,00 Mk polen. und schles. mittel 146,00—150,00 Mk, russ. 141,00—147,00 Mk, amerikan. 141,00 bis 144,00 Mk September 130,75—131,00 Mk Mais, amerik. mixed 120,50—121,00 Mk frei Waggon, Juli 109,75 Mk Weizenmehl 00 22,00—23,75 Mk Roggenmehl 0 und 1 18,75—20,00 Mk Rüböl, Mai 58,80—58,90—58,50 Mk, Oktober 52,0—52,90—52,70—53,00 bis 52,90 Mk Spiritus—. Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 175,50 Mk, Juli 172,75 Mk, September und Oktober 171,00 Mk Roggen, Mai 144,25 Mk, Juli September und Oktober 143,25 Mk Hafer, Mai 140,50 Mk, Juli 137,75 Mk, Sept. 131,00 Mk Mais, Mai 118,75 Mk, Juli 109,75 Mk, September 108,75 Mk Mehl, Juli 18,95 Mk, Sept. 18,95 Mk Rüböl, Mai 58,60 Mk, Oktober 52,90 Mk

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 22. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. bis 22. Mai 1901.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 20. 5.	Dienstag 21. 5.	Mittwoch 22. 5.	
Beste schwere reine Schweine	52—53	52—53	52—53	20 % T.
Schwere Mittelwaare	52—53	53	53	22 „
Gute leichte Mittelwaare	53	53—54	54—54½	22 „
Geringere Mittelwaare	51½—52½	52—53	52—54	24 „
Sauen nach Qualität	45—47½	46—48	45½—48	schw. „
Der Handel war:	ziemlich lebhaft	flott	flott	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 22. Mai. Weizen fest, holsteinischer loco 175—180. Laplata 133—136. — Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 106—110, do. loco 109—112, mecklenburgischer 142—150. Mais fest, 116½ Laplata per Juni-Juli 85. — Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien,** 22. Mai. Weizen per Mai-Juni 7,65 Gd., 7,66 Br., per Herbst —,— Gd., —,— Br. Roggen per Mai-Juni 7,40 Gd., 7,50 Br., per Herbst —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai-Juni 5,56 Gd., 5,57 Br. Hafer per Mai-Juni 7,10 Gd., 7,12 Br., per Herbst —,— Gd., —,— Br.

* **Pest,** 22. Mai. Weizen loco behauptet, do. per Mai 7,37 Gd. 7,38 Br., do. per Oktober 7,61 Gd., 7,62 Br. Roggen per Mai 7,25 Gd., —,— Br., do. per Oktober 6,64 Gd., 6,65 Br. Hafer per Mai 6,90 Gd., —,— Br., do. per Oktober 5,65 Gd. 5,66 Br. Mais per Mai 5,37 Gd., 5,38 Br., do. per Juli 5,33 Gd., 5,34 Br.

* **Paris,** 22. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Mai 20,00, per Juni 20,25, per Juli-August 20,70, per Sept.-Dezember 20,70. Roggen ruhig, per Mai 15,50, per Sept.-Dez. 14,65.

* **Paris,** 22. Mai. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 20,15, per Juni 20,60, per Juli-August 20,80, per Sept.-Dezember 20,85. — Roggen ruhig, per Mai 15,50, per Sept.-Dezember 14,50.

* **London,** 22. Mai. An der Küste 2 Weizenanbietungen angeboten.

* **Amsterdam,** 22. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —.

* **Antwerpen,** 21. Mai. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* **New-York,** 22. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82½, per Mai 80¼, per Juni 80¼, per Juli 79¾, per Sept. 76⅞. — Mais per Mai 49½, per Juli 48⅞, per September 48⅝. Mehl 2,80, Getreidefracht ⅞.

* **Chicago,** 22. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai 74½, per Juli 73½. — Mais per Mai 48.

Zucker.

* **Hamburg,** 22. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 9,62½, per Juni 9,60, per Juli 9,62½, per August 9,65, per Oktober 8,92½, per Dezember 8,92½. Behauptet.

* **London,** 22. Mai. 96% Proz. Javazucker loco 11¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 8 d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 22. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Mai 30,50, September 31,50, Dezember 32,25, März 33,00. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 22. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Mai 30,50 G., September 31,50 G., Dezember 32,25 G., März 32,75 G. Tendenz: Ruhig, aber behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105232-17/fragment/page=0003

* **Havre**, 22. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5—10 Points Baisse. Hier 6000 Sack, Santos 13 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 22. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Mai 37,25, September 38,50, Dezember 39,00. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 22. Mai. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Bremen**, 22. Mai. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco ohne Angebot.

* **Hamburg**, 22. Mai. Petroleum fest. Standard white loco 6,65 Br.

* **Antwerpen**, 22. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bes. und Br., do. per Mai 16 Br., do. per Juni 16¼ Br., do. per August 16½ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 22. Mai. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6 85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 22. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (166—166 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 22. Mai. Spiritus flau, Mai 14,00 G., Mai-Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,25 G., Juli-August 14,50 G.

* **Paris**, 22. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Mai 27,75, Juni 28,25, Juli-August 28,50, September-Dezember 29,25.

* **Paris**, 22. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Mai 27,75, Juni 28,25, Juli-August 28,50, September-Dezember 29,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 22. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 22. Mai. Rüböl loco 61,50, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 22. Mai. Rüböl ruhig, loco 59,00.

* **Hamburg**, 22. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 41¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Krumm's Special 42¼ Mk., do. do. Chamoerlain, Roe u. Co. 42½ Mk., do. do. Choice Grocery 42½ Mk., div. Marken 42—42½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 22. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl fallend, Mai 61,00, Juni 61,25, Juli-August 61,25, Sept.-Dez. 61,25.

* **New-York**, 22. Mai. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8.47, do. Robe und Brothers 8,65.

* **Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.**

* **Berlin**, 22. Mai. Kartoffelstärk und -Mehl 17,40 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 22. Mai. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung Juni-Juli 17—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juni-Juli 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 22. Mai. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 22. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk. Butter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 21. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70 bis 90 Pfg., kleine 45—60 Pfg., Seezungen, große 135—140 Pfg., kleine 60—90 Pfg., dänische 130—140 Pfg., kleine, große 50 bis 65 Pfg., kleine 35—40 Pfg., Rothzungen 20—30 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 60—65 Pfg., kleine 18—40 Pfg., lebende 20—24 Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 14—18 Pfg., Cabliau, große 8—10 Pfg., kleine 6—10 Pfg., Seehechte 20—25 Pfg., Lengfisch 5—8 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 5—8 Pfg., Elblachs 210 Pfg., Lachs, rothf. 200 Pfg., Silberlachs 190—200 Pfg., Lachsforellen 110—175 Pfg., Janker 50—70 Pfg., Flußbecht 70 bis 80 Pfg., Schnepel 25—28 Pfg., Barse 20—35 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 150—160 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 22. Mai. Richtstroh 5,50—6,80 M., Krummstroh 3,50—4,40 Mk., heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 22. Mai. Bancazinn 78½.

* **London**, 21. Mai. Silber 27½ Litrl., Chili-Kupfer 69¾ Litrl., per 3 Monate 70¼ Litrl., Blei span. 12 9/16 Litrl., engl. 12½ Litrl., Zinn 127¾ Litrl., Zink 18 Litrl.

* **Glasgow**, 22. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 1 d., Warrants Middlesborough III. 45 sh. 7½ d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 22. Mai. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 40¾ Pfg.

* **Liverpool**, 22. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Mai-Juni	4 10/64 Käuferpreis,	Per September	4 11/64 Werth,
„ Juni-Juli	4 10/64 Verk.-Preis,	„ Oktober	3 20/64 Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	4 10/64 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	3 26/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 11/64 Werth,	„ Nov.-Dez.	3 27/64 Verk.-Preis.

* **Antwerpen**, 22. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,17½ Verkäufer, September 4,22½ Verkäufer, Februar 4,27½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 21. Mai, Abends. Wolle. Mai 125,50, Dezember 130,00. Tendenz: Stetig.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 22. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,40.

* **Rio de Janeiro**, 21. Mai. Wechsel auf London 12 9/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstedt, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 22. Mai.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	103,50 ⊗
Bad. Prämien-Anleihe 1867.	4	140,00 ⊗
Bayerische Prämien-Anleihe	4	154,00 ⊗
Bremer Stadtanleihe	3½	94,25 ⊗
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99,10 ⊗
do. do. 1892	3½	97,10 ⊗
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.		129,50 ⊗
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	93,25 ⊗
do. do. 1899	4	101,90 ⊗
Hallesche Stadtanleihe	3½	95,50 ⊗
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131,10 ⊗
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,60 ⊗
Lübecker	3	132,25 ⊗
Magdeb. Stadtanl.	3½	94,10 ⊗
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,90 ⊗
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,20 ⊗
Preußisch. Pr.-Anleihe II	3	—
do. do. II.	3½	95,00 ⊗
do. do. III.	4	101,80 ⊗
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18,75 ⊗
Bukar. Stadt-Anl. 1888	4½	87,50 ⊗
do. do. 1885	4½	87,70 ⊗
Chilen. Gold-Anleihe 1886	4½	85,10 ⊗
Chin. Staatsanl.	5½	101,50 ⊗
do. do. 95	5	102,90 ⊗
do. do. 98	5	96,50 ⊗
do. do. 98	4½	82,75 ⊗
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	4	—
Ital. Rath.-Rente, fiff.	4	96,30 ⊗
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—
Mailänder Rnt.	5	97,30 ⊗
do. do.	5	98,40 ⊗
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	107,90 ⊗
Oesterr. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	140,00 ⊗
do. 1864er Loose	—	361,25 ⊗
Rumänische 5% Anl. 81 fc.	5	90,50 ⊗
Russische 4%	4	78,25 ⊗
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	296,50 ⊗
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Oblig.	5	—
do. Boden-Credit	5	—
do. 3% do. gar.	3½	—
Spanische Staats-Anleihe	4	—
Schwedische Stk.-Anl. 1866	3½	96,90 ⊗
do. do. 1890	3½	97,90 ⊗
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	24,85 ⊗
Türkische Administr.	5	100,10 ⊗
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	ic.	112,90 ⊗
Ungarische Gold I A.	4½	102,60 ⊗
do. Kr.-R.	4	—
do. Staats. 97	3½	83,60 ⊗

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altd.-Leipziger Pfandbr.	3½	—
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. L.	3½	118,80 ⊗
do. Rhld.-W. 1900	3½	91,90 ⊗
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98,70 ⊗
do. IV. rz. 110	3½	98,70 ⊗
do. V. rz. 100	4	91,50 ⊗
do. VI. uk. 5. 1900	4	99,40 ⊗
Deutsch. Grundkr.-Obl.	—	47,00 ⊗
do. do.	—	44,20 ⊗
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90,25 ⊗
D. H. St.-Creditbank 5. 1903	4	98,00 ⊗
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 uk. 5. 1905	4	98,00 ⊗
do. unkündb. bis 1909	4	99,00 ⊗
do. S. 301—330 uk. 5. 1905	3½	90,50 ⊗
do. S. 46—100 uk. 5. 1906	3½	91,00 ⊗
do. alte u. conv.	3½	90,00 ⊗
Hann. Bod.-Kr. I. Inst. 5. 1904	3½	99,00 ⊗
do. II.	3½	99,00 ⊗
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,00 ⊗
do. H. unkündb. 5. 1900	4	98,10 ⊗
do. Prim.-Pfdb.	4	131,25 ⊗
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	96,00 ⊗
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV. V. unkündbar bis 1903	4	96,10 ⊗
Pommersche Hyp.-Pfdbr.		
V.—VI. Ctr. unk. 5. 1900	4	80,30 ⊗
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	80,30 ⊗
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	80,10 ⊗
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	80,30 ⊗
do. II. u. III. 5. 1909 unk.	3½	78,00 ⊗
Pr. H.-G. Pfdb. I. II. rz. 110	5	112,75 ⊗
do. III. V. VII. rz. 100	5	107,50 ⊗
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	93,80 ⊗
do. XII. rz. 100	4	98,10 ⊗
do. XIV. rz. 100	4	98,30 ⊗
Pr. Pfdb.-B. XIX. 5. 1909	4	98,70 ⊗
do. XXI. 5. 1910	4	99,90 ⊗
Pr. Pfdb.-B. XVIII 5. 1908	4	99,70 ⊗
Comm.-Oblig. Stk 1907	3½	93,00 ⊗
do. Ser. II. 5. 1910	4	101,90 ⊗
Comm.-Oblig. Stk 1908	4	99,00 ⊗

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-Pfdb. 1883 u. 89	3½	90,80 ⊗
do. 1887 unk. 5. 1900	3½	90,80 ⊗
do. 1889 unk. 5. 1906	3½	91,00 ⊗
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99,00 ⊗
do. 1899 unverjährbar	4	99,50 ⊗
Comm.-Obl. 1887/91	3½	94,00 ⊗
do. 1893 unk. 5. 1906	3½	94,50 ⊗
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	90,80 ⊗
do. do. 1904	3½	91,00 ⊗
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,00 ⊗
Pr. Hyp.-Pfdb. VIII. XII.	4	83,00 ⊗
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	82,00 ⊗
Pr. Hyp.-B. bis 1905	4	97,00 ⊗
Rostock. Hyp.-Pfb.	4	100,00 ⊗
do. do.	3½	92,50 ⊗
Rh.-Westf. Bod. unk. 1905	4	98,25 ⊗
do. do. unk. 1908	4	97,70 ⊗
do. do. unk. 1910	4	99,00 ⊗
Schles. Bod.-Cred.-Pfd.	4	98,00 ⊗
do. do. rz. a. 110	4½	—
do. do. rz. a. 100	4	—
do. do. unk. b. 1909	4	98,00 ⊗
do. do. rz. a. 100	3½	89,80 ⊗
Sächsische	3½	93,00 ⊗
do.	3	93,00 ⊗
Westpr.		
Wommersche	3½	95,25 ⊗
Posensche	3½	95,25 ⊗
Preußische	3½	95,20 ⊗
Sächsische	4	101,80 ⊗
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101,50 ⊗
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95,70 ⊗
do. Ser. V.	3½	95,70 ⊗
Brunnschweigische Staats	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,50 ⊗
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
do. Gold-Obl.	5	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
Galiz. Karl-Ludwig 1893	4	—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—
Jvangorod-Dombrowo	4½	102,75 ⊗
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	58,75 ⊗
do. Mittelmeerbahn ffr.	4	94,30 ⊗
Kaiser-Ferdinands-Nordb.	5	98,60 ⊗
do. Silber-Obl.	4	—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—
do. (Galizien-gar.)	4	100,00 ⊗
Koslow.-Moron. 189	4	93,00 ⊗
Kurst. Charkow 1889	4	—
Kursk-Kiew	4	98,75 ⊗
Lemberg-Czernowitz	4	—
Libau-Bühen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	87,90 ⊗
Mainkosb.	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—
Moskau-Rjäsk	4	96,60 ⊗
Mst. Bres.-Mor. unk. 5. 1906	4	98,20 ⊗
Moskau-Jäsan	4	99,30 ⊗
Moskau-Smolensk	4	97,75 ⊗
Nordbahn-Pr. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1923	6	103,80 ⊗
do. III. rz. 1937	3	70,90 ⊗
Oberg. Eisenb. v. St. 1921	4	102,00 ⊗
Oest.-Elbe-Obl. gar.	4	—
do. do. b. 1899	4	—
Oldenburgische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staats, alte	4	90,40 ⊗
do. do. 1871	4	—
do. do. 1885	3	88,60 ⊗
do. do. Ergänz.	4	99,70 ⊗
do. do. 1889	4	98,10 ⊗
Oesterr. Lokalbahn	5	107,80 ⊗
do. Nordwestbahn gar.	5	—
Pilsen-Priesen	4	—
Poertig. Eisenb.-Obl. 1886	3	64,50 ⊗
do. 1889	4½	—
Rjäsan-Koslow	4	98,00 ⊗
Rjäsk-Uralsk gr. unk. 5. 1905	4	99,40 ⊗
Rjäsk-Uralsk gr. unk. 5. 1906	4	98,00 ⊗
do. gar. unk. b. 1909	4	99,00 ⊗
Russ. Südwestbahn gar.	4	—
Rybinsk gar. unk. 5. 1906	5	98,25 ⊗
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	73,00 ⊗
do. Gold-Obl.	5	105,00 ⊗
Tonsolidat. Bergw.-A.	25	341,00 ⊗
Tonisol. Marienhütte	4	80,75 ⊗
Tonisol. Neuerh. St.-Pr.	6	75,25 ⊗
Dnjepr Rohsen ton.	9	181,50 ⊗
Eisenbahn	14	—
Westeregeln Bergwerk	15	221,50 ⊗
Aktienfabrik Gesellschaft	14	123,50 ⊗
Georg-Marien St.-A.	10	118,10 ⊗
do. St.-Pr.	10	129,50 ⊗
Hagener Gußstahl	6	85,75 ⊗
Harzer Eisenwerke ton.	25	103,00 ⊗
do. do. St.-Pr.	25	103,00 ⊗
Jmmanuelsegen, Steinstoß-B.	4½	124,10 ⊗
Kattowitzer	12	169,00 ⊗
Königin-Marienhütte	5½	78,90 ⊗
König Wilhelm ton.	20	171,50 ⊗
König Wilhelm St.-St.	26	235,00 ⊗
Leopoldsgrube Roberth	6	88,13 ⊗
Magdeburg-Bergwerk	35	46 2/3 443,75 ⊗
Marienhütte Kogenau	5	7 80,75 ⊗
Mem. & Schwerz St.-Pr.	5	15 122,00 ⊗
Rhein. Rutz.-Kohlen	10	15 133,25 ⊗
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	10 146,50 ⊗
Stein. Stahl Ind. C.	16	18 167,00 ⊗
Stolberger Hütte	11	15 171,75 ⊗
Thüringer Kupfer	5½	8½ 120,00 ⊗

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	—	123,00 ⊗
Greifsbahn	5	4½	99,75 ⊗
Cöln-Crefeld	4	—	—
Gotha-Eisenach	2	—	55,40 ⊗
Frankfurt Hilfsbahn	7	—	—
Hildesheim-Altenbeken	6¼	—	—
Jvan-Simol. ton. Vorzugsst.	4	—	—
Jvangorod-Dombrowo	5	—	—
Kursk-Kiew	5	—	—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—
Mittelholsteinische	4	—	—
Ravensburger Eisenbahn	10½	—	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—
do. do. Lit. B.	6	—	125,70 ⊗
Rechts-Oderufer	1	—	26,90 ⊗
Schlesischer Prioritätsbahn	4 2/7	4 1/7	—

Bank-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Bank des Berliner Kassenvereins	8½	8½	146,25 ⊗
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	73,25 ⊗
Barmer Bankverein	7½	7½	124,75 ⊗
Berg.-Märk. B. u. Eis.	8½	—	149,40 ⊗
Braunschweiger Bank	6½	6 2/3	118,50 ⊗
Cob.-Bodr. Credit-Gesell.	5	5	92,50 ⊗
Cöln B. & Comm.	6	5½	100,80 ⊗
Zweigst. Bankverein	5	—	—
Deutsche Effekten-B. (Hahn)	8¾	4	115,60 ⊗
do. Hypoth.-B. (Sächs.)	6½	6½	112,10 ⊗
Deutsche Reichsbank	—	—	150,00 ⊗
Deutsche Nationalbank	8	8	127,10 ⊗
Dresdner Bankverein	8	8	116,00 ⊗
Elsässer Kredit	6½	8½	144,50 ⊗
Gothaer Bankverein	7½	—	132,10 ⊗
do. Grundkreditb.	7	7	124,00 ⊗
do. do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	6	121,00 ⊗
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	146,00 ⊗
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	101,75 ⊗
Rheinisch-Westf. Bankaktien	6½	—	114,25 ⊗
Lübecker Commerzbank	8	7 2/3	132,50 ⊗
Mecklenburger Hypotheken	11	11	191,00 ⊗
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	95,10 ⊗
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	8	10	—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	—
Preuß. Hypoth. A. v. St.	—	—	123,00 ⊗
do. Zentralbank ton.	6	6	113,75 ⊗
Pr. Hyp.-B. (Spield.)	6½	—	9,30 ⊗
Westfälische Provinz.-Bank	6½	7	117,00 ⊗
Raiffeisenbank	4	0	—
Westfälische Bank	6½	6	—
Wiener Bankverein	8	7½	—
Wiener Unionbank	8½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4		99,50 ⊗
Aschersleben Kali	4		99,50 ⊗
Bochumer Gußstahl	4		—
Dessauer Gas	4½		107,00 ⊗
Dortmunder Union	5		—
Gr. Berliner Pferdeb.	3½		96,75 ⊗
Hamburger Packetfahrt	4		—
Henckel-Obligationen	4		—
Hibernia	4		99,10 ⊗
Laurahütte	3½		92,75 ⊗
Nordstern-Obligationen	4½		97,40 ⊗
Nordwestlicher Hyp.	4		116,90 ⊗
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4		102,75 ⊗
do. Portland-Zementfabr.	4		95,70 ⊗
Thale-Nienwerk	4		98,00 ⊗
Zoologischer Garten	4		—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	50	552,25 ⊗
Eisenerz Bergwerk	5	6	101,50 ⊗
Baropor Bergwerk	0	15	119,00 ⊗
Bergwerks	6	—	92,40 ⊗
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	165,00 ⊗
do. Serie II.	9	10	174,50 ⊗
Concordia-Bergwerk	21	—	232,75 ⊗
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	341,00 ⊗
Consol. Marienhütte	4	4	80,75 ⊗
Consol. Neuerh. St.-Pr.	6	6	75,25 ⊗
Dnjepr Rohsen ton.	9	15	181,50 ⊗
Eisenerz	14	—	—
Westeregeln Bergwerk	15	20	221,50 ⊗
Aktienfabrik Gesellschaft	14	12	123,50 ⊗
Georg-Marien St.-A.	10	10	118,10 ⊗
do. St.-Pr.	10	10	129,50 ⊗
Hagener Gußstahl	6	6	85,75 ⊗
Harzer Eisenwerke ton.	25	12	103,00 ⊗
do. do. St.-Pr.	25	12	103,00 ⊗
Jmmanuelsegen, Steinstoß-B.	4½	4½	124,10 ⊗
Kattowitzer	12	14	169,00 ⊗
Königin-Marienhütte	—	5½	78,90 ⊗
König Wilhelm ton.	20	—	171,50 ⊗
König Wilhelm St.-St.	26	—	235,00 ⊗
Leopoldsgrube Roberth	6	—	88,13 ⊗
Magdeburg-Bergwerk	35	46 2/3	443,75 ⊗
Marienhütte Kogenau	5	7	80,75 ⊗
Mem. & Schwerz St.-Pr.	5	15	122,00 ⊗
Rhein. Rutz.-Kohlen	10	15	133,25 ⊗
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	10	146,50 ⊗
Stein. Stahl Ind. C.	16	18	167,00 ⊗
Stolberger Hütte	11	15	171,75 ⊗
Thüringer Kupfer	5½	8½	120,00 ⊗

Industrie-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Adlerfahrzeugwerke-Bau	4½	5	86,25 ⊗
Annaburger Steingut	4	0	93,25 ⊗
Brauereien	18	20	132,50 ⊗
Bayer	11½	9½	695,00 ⊗
Bau-Ausführung	7	—	91,00 ⊗
Berl.-Charlottenburg	—	—	473,00 ⊗
do. Omnibus	0	—	132,10 ⊗
Passage tom.	4	—	82,00 ⊗
B.-Wilmersdorf	—	—	800,00 ⊗
Berliner Mörtel, Mastzement	15	8	185,00 ⊗
Berliner Gummiwaaren	10	10	165,00 ⊗
do. Brauerei Königst.	4½	5	101,50 ⊗
Brest. Eisenb. St. Bahn	16	—	216,00 ⊗
Breslauer Delineste	1	5	77,25 ⊗
Braunschweiger Jute	15	10	153,25 ⊗
Bugle, Metallfabrikate	2	—	99,00 ⊗
Bremenhaven, Berlin	12	0	191,00 ⊗
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13½	295,00 ⊗
Chem. Fabrik Schering	12	15	229,00 ⊗
Chem. Mach. Jinn.	14	10	126,00 ⊗
Danziger Oelmühle	0	0	100,00 ⊗
Dessauer Gas	13½	14	210,00 ⊗
Deutsche Gasgesellsch.	28	33	400,00 ⊗
Deutsche Jutespinnerei	10	—	128,00 ⊗
Düsseldorfer Waggon	20	25	274,00 ⊗
Commanditbr. Schnin.	4	—	63,25 ⊗
Eberswalder Papierfabrik	19	—	333,50 ⊗
Freund Masch. tom.	21	21	350,00 ⊗
Fritzer & Hohmann tom.	0	—	79,10 ⊗
Gummifabr. Feuerstein	0	—	82,50 ⊗
do. Bolgi & Winde	6½	—	111,50 ⊗
do. Bolgi & Schlitter	0	—	61,00 ⊗
Harburger Wien Gummi	12	17½	236,50 ⊗
Hannover Masch. ton.	28	32	375,00 ⊗
Hartort St.-Pr. tom.	6½	7	110,80 ⊗
do. Brückenbau tom.	7½	—	111,00 ⊗
do. do. St.-Pr.	7½	—	134,75 ⊗
Hirschberger Maschinen	7½	5½	85,60 ⊗
Kaiserchr. tom.	5	—	83,50 ⊗
Kepling & Zb. Mineralöl	7½	—	123,00 ⊗
Kirchner Handmann-Gesellsch.	—	—	63,00 ⊗
Ka Brieger Zeitl D	0	—	46,25 ⊗
Ludwig Löwe & Co.	24	—	302,25 ⊗
Magdeburger Bankbank	4½	5	94,10 ⊗
do. Pferdebahn	10	—	104,40 ⊗
Masch. Bremer	10	—	122,00 ⊗
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	143,50 ⊗

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	85,55 ⊗
do. do.	3		85,55 ⊗
do. do.	3	1000	85,55 ⊗
do. do.	3	1000	85,55 ⊗
do. do.	3	500	85,55 ⊗
do. do.	3	do. St.	85,75 ⊗
do. do. St.-Anl. v. 1855	3	100 Thlr.	92,50 ⊗
do. do. v. 1858-65	3½	500 Thlr.	98,40 ⊗
do. do. v. 1867	3½		98,40 ⊗
do. do. v. 1869	3½		98,40 ⊗
do. do. v. 1852-63	3½	100 Thlr.	98,40 ⊗
do. do. v. 1867	3½		98,40 ⊗
do. do. v. 1869	3½		98,40 ⊗
do. do. fr. 985. Zittau Lit. A	3½		97,50 ⊗
do. do. do. Lit. B	4	25 Thlr.	101,75 ⊗
do. Landesrentenbriefe	3½	do. St.	97,00 ⊗
do. do.	3½		97,00 ⊗
do. do.	3½	divers. Stücke	92,00 ⊗
do. do. (S. 1. v. 11. 4.)	3½	100 Thlr.	101,75 ⊗
Mansfl. Gewerksch. v. 1867 (conv.)	4	200 Thlr.	100,50 ⊗